

SCHNELLE HILFE

Polizei: 110
Notruf: 112 (Feuerwehr, Rettungsdienst)
Polizeirevier Friedrichshafen: 07541/7010
Polizeirevier Überlingen: 07551/8040
Wasserschutzpolizei Überlingen: 07551/949590
Krankentransport: 19222 (mit Vorwahl)
Gift-Notruf: 0761/19240, Info-Zentrale

Apotheken-Notdienst:
Deggenhausertal
Bis Mi 8.30 Uhr; Tal-Apotheke; Roggenbeurerstr. 1; 07555/5366
Meckenbeuren
Bis Mi 8.30 Uhr; Schussen-Apotheke; Hauptstr. 26; 07542/4259
Meersburg
Mi 8.30-Do 8.30 Uhr; Neue Apotheke; Kirchstr. 6; 07532/6193
Stockach
Mi 8.30-Do 8.30 Uhr; Apotheke Dr. Vetter; Tuttlinger Str. 7; 07771/6900
Überlingen
Bis Mi 8.30 Uhr; St. Johann-Apotheke; St.-Johann-Str. 16; 07551/1012

Allgemeinärztlicher Notdienst: 116117
Arztbereitschaft abends: 07541/19222
Ärztliche Notfallpraxis:
Friedrichshafen: Klinikum, Röntgenstr. 2, Friedrichshafen, 07541/960
Überlingen: HELIOS Spital, Härleweg 1, Überlingen, 07551/94770
Gewalt gegen Frauen: 0800/0116016
Telefon-Seelsorge: 0800/1110111 (Erw.); 0800/1110333 (Kinder, Jugendliche)
AWO Frauen- und Kinderschutzhaus: Beschützendes Haus, 07541/4893626

RAT UND HILFE

MARKDORF
Selbsthilfegruppe Schädel-Hirn-Verletzte: 18.30 Uhr; Mehrgenerationenhaus; Spitalstraße 3
Sprechstunde für Alleinerziehende und Familien: 8.30-12 Uhr; Mehrgenerationenhaus; Spitalstraße 3
Bürger für Bürger: Soziale Sprechstunde: 17-19 Uhr; Rentenberatungskanzlei; Oberer Birken 4 a; 07541/5925950
Depressionsgruppe für junge Erwachsene: 18.30 Uhr; Mehrgenerationenhaus; Spitalstraße 3

ADVENTSKALENDER

Gewinnzahlen

LIONS ÜBERLINGEN
2992, 3428, 2062, 1933, 2077, 1681, 2884, 2383, 1544, 3333, 1695, 1729, 2783, 1267, 1328.

KNABENMUSIK MEERSBURG
39354, 39074, 39800, 38799, 38454, 38690, 38104, 38928, 39793.

JUBILARE

ÜBERLINGEN
Bärbel Gitzel, 80 Jahre.

UHLINGEN-MÜHLHOFEN
Erika Oberst, 80 Jahre.

SALEM
Annette Amann, 85 Jahre.

Die Angaben zu den Jubilaren erhalten wir von den Meldebehörden der Gemeinden. Die Veröffentlichung erfolgt im allgemeinen Interesse. Wenn Sie keine Veröffentlichung wünschen, können Sie gemäß Bundesmeldegesetz der Übermittlung der Daten direkt bei ihrer Gemeindeverwaltung widersprechen.

Winterspaß auf dem Höchsten

- Optimale Bedingungen locken Besucher
- Schneeschuhwandern, Rodeln und Langlauf
- Skilift aufgrund Pandemie nicht in Betrieb

VON WOLF-DIETER GUIP
markdorf.redaktion@suedkuerer.de

Deggenhausertal – Der erste Schnee in diesem Winter auf dem Höchsten und die Menschen pilgern auf den höchsten Berg im Bodenseekreis. Während in der Ebene und nahe dem Bodensee der Schnee weitgehend weggetaut war, präsentierte sich die weiße Pracht auf dem knapp 838 Meter hohen Berg sowie der näheren und weiteren Umgebung in all ihrer Schönheit. Spaziergänger und Wanderer kommen am Wochenende auf ihre Kosten und das Gebiet rund um den Berggasthof hat sich als kleines Wintersportparadies herumgesprochen.

Zwar ist der Lift für Alpin-Skiläufer unter anderem wegen der Pandemie nicht in Betrieb, dennoch gibt es für Wintersportler jede Menge Möglichkeiten. Das reicht von Spaziergängen durch tief verschneite Wiesen und Wälder über Ausflüge zum Aussichtspunkt – mit unglaublichen Ausblicken bei passendem Wetter – bis hin zu Schneeschuhwanderungen, Rodelpartien und Ski-Langlauf auf den präparierten Loipen über verschiedene Rundwege. Selbst Snowkiting ist bei entsprechenden Windverhältnissen möglich.

Simon und Merle Beck aus Zußdorf sind mit Hund Abby über den Premi-Wanderweg gewandert. „Das Wandern durch den verschneiten Wald und die fantastische Aussicht vom Höchsten über die Landschaft bis zum Bodensee und den verschneiten Alpen ist einfach ein großartiges Erlebnis“, sagt Simon Beck. Man hätte ein Ziel, das einen für die Wanderung motiviert und das Ankommen beim Pavillon auf dem Höchsten sei immer ein kleines „Gipfelerlebnis“, das einen nach der anstrengenden Tour belohnt.

Georg Winkle aus Bermatingen kommt oft auf den Höchsten: „Früher bin ich Alpin-Ski gelaufen, aber aus gesundheitlichen Gründen habe ich mich auf Schneeschuhlaufen umgestellt.“ Das hätte den Vorteil, dass man eigentlich überall laufen könne, nur über Zäune solle man nicht steigen und auch die gespurten Loipen meiden, um den Langläufern nicht die Spur zu zerstören, so Winkle. Was ihn am Schneeschuhlaufen begeistert: „Natürlich habe ich zum Höchsten nur einen kurzen Anfahrtsweg, aber vor al-



Merle und Simon Beck freuen sich, mit ihrem Hund Abby durch den tief verschneiten Wald beim Höchsten zu wandern.
BILDER: WOLF-DIETER GUIP

„Das Wandern durch den verschneiten Wald und die fantastische Aussicht vom Höchsten über die Landschaft bis zum Bodensee ist einfach ein großartiges Erlebnis.“

Simon Beck, Zußdorf

lem ist es die Ruhe und die pure Natur abseits jeglichen Rummels.“

Voll des Lobes für die Leute vom Berggasthof und Nachbarn für das ehrenamtliche Spüren der Loipen sind Olga und Vladimir Lyubavitskiy, die aus Friedrichshafen auf den Höchsten zum Skilanglauf gekommen sind. „Wir sind dieses Jahr das erste Mal hier zum Skilanglauf und wir sind ganz begeistert von den präparierten Loipen“, so Vladimir Lyubavitskiy. Seine Frau Olga Lyubavitskiy ergänzt: „Die Strecke ist ein Traum durch die Wiesen und Wälder mit den herrlichen Panorama-Blickchen. Man hat hier nur Freude.“

An anderer Stelle herrscht schon gewaltiger Trubel. Die Straße von Wahlweiler zum Höchsten ist mit Fahrzeugen vollgeparkt. Und auf dem inoffiziellen Rodelhang unterhalb des Berggasthofs haben sich zahlreiche Familien zum Rodeln eingefunden. Es ist ein großartiger Spaß für Kinder und Erwachsene. Hier zeigt sich, dass rund um den Höchsten sowohl im Sommer als auch im Winter ein abwechslungsreiches Freizeitangebot in freier Natur geboten ist.



Die Schneeschuhe zum Wandern sind heute technologisch durchaus anspruchsvoll: Krallen zum Bremsen beim Abfahren oder als Stütze beim Aufsteigen und ein Mechanismus, der das Wandern erst möglich macht, gehören dazu.



Während die Kinder mit ihren Schlitten den Abhang hinuntergleiten, genießen die Erwachsenen den herrlichen Ausblick bis in die Alpen.



Georg Winkle aus Bermatingen mag beim Skischuhlaufen die Ruhe und die Verbundenheit zur Natur.



Olga und Vladimir Lyubavitskiy aus Friedrichshafen sind ganz begeistert von den sehr gut präparierten Langlaufloipen.

Loipen

Eine braune Übungsschleife mit einer Länge von zwei Kilometern ist in Rubacker-Homburg. Die leichteste, die rote Tour über drei Kilometer, befindet sich ebenfalls in Rubacker-Homburg. Durchaus anspruchsvoll ist die blaue Spur Rubacker-Glashütten-Lichtenegg mit sieben Kilometern. Und die schwerste, die grüne Strecke, geht über Homburg-Limpach, wegen

der großen Höhenunterschiede über fünf Kilometer.

Einsteigen in die Loipen kann man in der Nähe des Gasthofs Höchsten in Rubacker-Höchsten, in Glashütten beim Parkplatz Aussichtsturm, in Limpach in der Nähe des Mohren beim Sportplatz und in Homburg in der Nähe des Gasthofs Linde. Loipen-Infofoneline: 07555/92100

Informationen im Internet:
www.hoechsten.de

Über 50 neue Obstbäume in Nußdorf und Hödingen

Streuobstwiesen werden aufgewertet. Kooperation von Heinz-Sielmann-Stiftung und Unternehmen Aeroxon



Steffen Koyemann (links) und Andres Hertrich wurden von der Heinz-Sielmann-Stiftung beauftragt, die Bäume zu pflanzen.
BILD: HEINZ-SIELMANN-STIFTUNG

Überlingen – Gleich 56 Bäume fanden in einer Pflanzaktion der Heinz-Sielmann-Stiftung in den vergangenen Wochen auf den Streuobstwiesen in den Überlinger Ortsteilen Nußdorf und in Hödingen eine neue Heimat. Seit Jahren setzt sich die Stiftung laut einer Pressemitteilung hier für die Pflege und den Erhalt dieser einzigartigen Kulturlandschaft ein.

Der Streuobsthang der Konstantinhalde in Nußdorf bietet mit seinem Magerwiesencharakter einen geschützten Raum für die heimische Flora wie Wiesensalbei, Wiesenhockbart und Wie-

senmargerite. Zudem ist er ein wichtiges und schützenswertes Nahrungs- und Brut habitat für gefährdete Vogelarten wie den Grün- und Grauspecht oder den Gartenrotschwanz. 30 Obstbäume

bereichern nun die Streuobstwiese. Darunter Birnen mit klangvollen Namen wie „Gute Graue“, „Bayrische Weinbirne“ oder die „Champagner Bratbirne“ und Apfelsorten wie der „Winterbananapfel“, der „Glockenapfel“ oder der „Berner Rosenapfel“.

Auch auf dem Hödinger Berg hat es sich die Heinz-Sielmann-Stiftung zur Aufgabe gemacht, die Obstwiesen mit ihren bis zu 200-jährigen hochstämmigen Apfel- und Birnbäumen zu bewahren. Mit der Pflanzung von 26 Obstbäumen wurden die bestehenden Bestände um verschiedene alte Obstsorten wie „Sipplicher Klosterbirne“, „Pastorenbirne“ oder „Roter Jonathan“ ergänzt. Zudem wurden Jungbäume durch Pflege geschnitten fit für eine ertragreiche Zukunft gemacht. Bereits im Frühjahr hatte man den Weidezaun rund um die

Streuobstwiesenflächen instand gesetzt, um die ökologische Mahd durch Schafherden sicherzustellen.

Finanziell unterstützt wurden die Maßnahmen durch das in Waiblingen ansässige Unternehmen Aeroxon, das sich durch bundesweite Projekte zum Natur- und Umweltschutz für den Erhalt dieser wertvollen Kulturlandschaft einsetzt. Seit 2019 unterstützt Aeroxon die Heinz-Sielmann-Stiftung und ermöglichte bereits die Pflanzung von 200 Obstbäumen in Fuhrbach (Niedersachsen) sowie die Rettung pflegebedürftiger Obstbäume in der Gemarkung Orsingen-Nenzingen (Landkreis Konstanz). Im Birnensortengarten „Unterer Frickhof“ in Billafingen (Owinger) konnten in diesem Jahr dank der finanziellen Zuwendung wichtige Pflegemaßnahmen durchgeführt werden.

Mit dem Engagement möchte Aeroxon auf die Bedeutung der viel zu lange vernachlässigten Kulturlandschaft Streuobstwiese hinweisen. 5000 Tier- und Pflanzenarten finden hier einen wichtigen Lebensraum, rund 3000 Obstsorten werden hier kultiviert. Prägen diese früher ganze Landstriche, existieren in Deutschland nur noch 300.000 Hektar – viele davon in einem kritischen Zustand. Alle Beteiligten zeigen sich zufrieden mit dem Ergebnis. „Mit den Pflegemaßnahmen und den Neupflanzungen sind wir wieder einen großen Schritt in unserem Vorhaben, Streuobstwiesen als eine unserer artenreichsten Kulturlandschaften zu bewahren, weiterzukommen“, betont Julia Brantner, Projektleiterin für den Biotopverbund Bodensee der Heinz-Sielmann-Stiftung.